

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum Sonntag Palmorum, 24.3.2024*

An Palmsonntag denken wir daran, dass und wie Jesus in Jerusalem eingezogen ist. Das Volk jubelt ihm zu. Und doch ist es drei der vier Evangelisten wichtig im Anschluss an den Einzug in Jerusalem von der Tempelreinigung zu schreiben, also davon, dass es im Vorhof des Tempels ganz und gar nicht so zugeht, wie es im Gotteshaus sein sollte. Da wird alles Mögliche feilgeboten, ja, man brauchte auch die Gaben für die Opfer, gewiss, aber es geht wohl eher zu wie auf einem Jahrmarkt, die Evangelien schreiben schlimmer noch von einer Räuberhöhle (Mt 21,13; Mk 11,17; Lk 19,46). Ein Bethaus soll der Tempel, soll das Haus Gottes sein. Aber was haben die Menschen daraus gemacht? Vielleicht sogar zunächst guten Willens – die Gaben für die Opfer braucht man schließlich im Tempel. Und dann beginnt unbemerkt eine Dynamik, dann nimmt da etwas seinen Lauf, das wegführt von Gebet und

Andacht, von Gottesdienst. Die Menschen sind da, sie feilschen, kaufen und verkaufen. Und Gottes Sohn ist erbost. Mit Anbetung, mit Ehrfurcht vor Gott, ja mit Gott hat das nichts (mehr) zu tun. Und Jesus jagt die Händler fort, wirft ihre Stände um. Jesus ist zornig.

Palmsonntag. Sie rufen Hosianna und grüßen den Christus als König. Ist es ehrlich? Aber wie fest, wie stark ist ihr Glaube, wenn sie das Haus Gottes, den Tempel, zur „Räuberhöhle“, sagen wir zum Jahrmarkt, machen? Nun, alsbald rufen sie das „Kreuzige!“ Und was machen wir aus unseren Kirchen, aus unseren Gotteshäusern? So manche Idee auch in unserer Landeskirche, hat mit Gottesdienst nicht mehr, eher noch weniger zu tun, als die Händler im Tempel einst. Seien wir wachsam, dass wir nicht - vielleicht sogar zunächst guten Willens oder geleitet von Sachzwängen - die Saat des „Kreuzige!“ ausbringen, statt die des Evangeliums.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Sonntag Palmsonntag, 24. März 2024*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen und bist gestorben am Kreuz – aus Liebe. Du bist gestorben, damit ich leben kann. Doch wie oft rufe ich statt Hosanna das Kreuzige. Wie oft dränge ich dich aus meiner Welt und meinem Leben hinaus. Wie kalt lässt mich deine Liebe. Herr, mein Retter und Erlöser, vergib mir. Amen.

***Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.***

*Phil 2, 5*

Was erwartet man heute noch von der Kirche? Ja, was wird von uns Christen erwartet? Wir sind schließlich die Kirche. Die nüchterne und ehrliche Antwort ist wohl recht niederschmetternd: nicht viel. Die Kirchenleitung rechnet gebetsmühlenartig den Niedergang vor. Schlagzeilen machen Negativereignisse, die

schlimm sind, für die man aber, wo sie im Rest der Gesellschaft geschehen, weitestgehend blind bleibt. Das ist weder ein Kleinreden noch eine Entschuldigung – nur eine Beobachtung. Also was erwartet man von der Kirche? Man? Einst jubelte „man“ Jesus zu, als er in Jerusalem einzog – und bald drauf rief „man“ das „Kreuzige!“. „Man“ ist wetterwendisch. Und doch gibt es eine ganz klare Erwartung an uns: „Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht“ (Phil 2, 5) Das erwartet Paulus von Christenmenschen, und damit von der Kirche. Er hat erfahren, dass Christsein kein Ruhekitzel ist, sondern den Menschen fordert. Christsein ist eben nicht Teilnahme immer mal wieder an einem kulturellen Event, ist nicht irgendein irgendwie spirituelles Erlebnis. Nein, christlicher Glaube bestimmt, prägt mein Leben, mein Leben gegenüber Gott und dem anderen Menschen, die Bibel nennt ihn meinen Nächsten. Darum: „Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.“ Das Vorbild für uns, für unser Leben Denken, Tun soll Christus selbst sein. Er hat sich nicht an seine Herrlichkeit geklammert, sondern wurde Mensch - im Stall zu Bethlehem. Er hat sich der Menschen angenommen – ohne Ansehen der Person. Er hat in seinem Tod am Kreuz, gestorben für uns, damit wir mit Gott versöhnt sind, in Auferstehung und Missionsbefehl

Menschen über alle Grenzen hinweg den Weg zu Gott geöffnet, gebahnt, damit sie nicht verloren sind. Ja, damit sie im Vertrauen auf Gott leben und sterben können und das ewige Leben haben. Und Gott hat Christus erhöht. - Ist das Vorbild dann nicht vielleicht eine Spur zu groß für uns? Nein, denn Gemeinschaft in Christus Jesus, das ist Gemeinschaft mit Christus, aber eben auch mit den Menschen, die er mir anvertraut, die er mir anbefiehlt und das sind die, die mich brauchen. Derer soll ich mich annehmen. Nicht um meiner eigenen Herrlichkeit willen, sondern damit sie die Liebe Gottes erfahren und ich, wir als Glieder am Leibe Christi den Menschen so über alle Grenzen hinweg den Weg zu Gott bahnen „und alle Zungen bekennen (...), dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil 2,11).

*Zum Lesen: Philipperbrief Kapitel 2, Verse 5-11*

*Gebet:* Herr Jesus Christus, stärke deine Kirche, dass sie dein Evangelium verkündet, nicht sich selbst. Stärke den Glauben deiner Kirche, dass sie auf dich traut, nicht auf sich selbst. Leite deine Kirche durch deinen Heiligen Geist, dass sie auf dein Wort hört, deinen Willen tut, dir nachfolgt. Lass uns, deine Kirche sein, dir Lob singen. Zieh ein in unsere Herzen. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 86, 1-8

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*